

Verbotene Insel: Auf Memmert zählen nur die Vögel Von Hans-Christian Wöste, dpa

Frühjahrsputz auf der Vogelinsel: Nach der Winterpause bezieht der Inselvogt wieder die einsame Insel Memmert. Bis zum Oktober bleibt er dort weitgehend allein.

Memmert (dpa/Ini) - Morgengrauen im Watt, ein schmaler Streifen Land taucht am Horizont aus dem Dunst auf. Dort liegt sie, die verbotene Insel Memmert im Niedersächsischen Nationalpark Wattenmeer.

Menschen haben hier keinen Zutritt - bis auf Enno Janßen: Der Inselvogt bewacht von März bis Oktober das nur fünf Quadratkilometer große Eiland. Nach der Winterpause auf dem Festland ist er jetzt zum Frühjahrsputz an seinen windigen Arbeitsplatz zurückgekehrt. «Langeweile gibt's hier aber nicht», lacht der bärtige Ostfriese.

An diesem Tag bekommt Janßen seltenen Besuch. Ein Versorgungsschiff legt an, zwei schwere Traktoren mit Anhängern rollen vorsichtig von der ausgeklappten Rampe. Sie bringen Gasflaschen, damit Janßen kochen und heizen kann, Lebensmittel, Trinkwasser und Baumaterial zum Haus des Inselvogts. Das Schiff kommt nur wenige Male im Jahr vorbei und bringt dann Nachschub. Ansonsten holt Janßen mit seinem eigenen kleinen Motorboot frische Vorräte von der nahe gelegenen Insel Juist: «Bei schlechtem Wetter geht das nicht. Dann muss ich eben ein paar Tage warten.»

Seit zehn Jahren zieht der Inselvogt in jeder Saison nach Memmert. «Die Vegetation, die Vogelwelt, die Struktur der Dünen - alles ändert sich im Laufe der Zeit. Und in jedem Frühjahr wird es spannend: Welche Vögel kommen, und wie viele?» Knapp 70 Vogelarten hat Janßen im Blick, er beobachtet und zählt, er erfasst Rast- und Brutvögel und kontrolliert das Strandgut am Spülsaum. Immer wieder findet er auch Flaschenpost - häufig von Urlaubern auf der Nachbarinsel Borkum.

Mit den Traktoren rückt auch ein Bautrupp von Janßens Arbeitgeber an, dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN). Zwei Arbeiter befreien mit Motorsägen das Memmerthaus vom dichten Efeu. Es hat sich in Jahrzehnten vom Boden bis hoch hinauf ins reetgedeckte Dach gefressen. «So laut ist es sonst nie hier, aber für ein paar Stunden ist das in Ordnung», sagt Janßen. «Wenn demnächst die Vögel kommen, ist hier längst alles wieder ruhig.»

Ein paar Vögel sind schon da: «Feldlerchen, Graugänse, Silbermöwen, Kiebitze und Wiesenpieper», erklärt Bernd Oltmanns. Der Biologe verfolgt seit Jahren für die Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer die Fauna und freut sich über den besonderen Schutzstatus der Insel: «In diesem beruhigten Bereich kann sich die Natur noch ungestört entwickeln. Das hat sicher auch positive Auswirkungen auf die benachbarte Sandbank Kachelotplate.» In dieser strengsten Schutzzone des Nationalparks hat sich in den vergangenen Jahren eine der größten Kolonien und Kinderstuben der Kegelrobben im Wattenmeer etabliert.

Seit 1906 darf außer dem Vogelwart niemand mehr Memmert betreten - es ist eine verbotene Insel. Bis dahin hatten Insulaner immer wieder gejagt und massenhaft Vogeleier gesammelt. In dieser Zeit lieferte das geheimnisvolle Eiland dem irischen Schriftsteller Robert Erskine Childers auch Stoff für einen Bestseller: Mit dem Segel- und Spionagethriller «Rätsel der Sandbank» setzte Childers der Insel ein literarisches Denkmal.

Auch Enno Janßen greift zu einem Buch, wenn er abends nach dem Essen allein auf Memmert sitzt. Oder er schaut Fernsehen. Strom liefern Solarzellen. Als moderner Robinson fühlt sich Janßen dabei jedoch nicht: «Robinson wurde ja als Schiffbrüchiger auf eine einsame Insel gespült. Ich bin freiwillig hier - und das schon seit zehn Jahren.»

dpa-Notizblock